

Abschlussbericht über das absolvierte STAFF TRAINING an der
School of Education, Tel Aviv University, Israel (TAU)
im Rahmen der ERASMUS+ Staff Mobility for Training (STT)

Maximilian Hödl, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Doktorand) am Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt
Diversity Education und internationale Bildungsforschung
Regensburger Straße 160
90478 Nürnberg
maximilian.hoeldl@fau.de
+49 911 / 5302 575

Ort: Tel Aviv, Israel – Tel Aviv University
Zeitraum: 30.05.19 – 06.06.19 (inkl. An- /Abreisetag)

Allgemeine Ziele der STAFF TRAINING WEEK

Vor dem Hintergrund meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent sowie meiner angestrebten Promotion im Bereich der Internationalisierung von Schulen und Schulqualität war das Ziel der durch ERASMUS+ geförderten STAFF TRAINING WEEK in erster Linie, die Weiterentwicklung meiner Kompetenzen, indem ich hoffte neue Perspektiven im wissenschaftlichen Feld der Internationalisierung von Bildung kennen zu lernen und in einen internationalen Diskurs mit Wissenschaftler*innen aus Tel Aviv und mit Wissenschaftler*innen an der Tel Aviv University zu treten, die auf diesem Gebiet forschen. Die israelische Bildungswissenschaftlerin Dr. Miri Yemini, mein akademischer Kontakt an der TAU während des Aufenthaltes, verfügt über enorme und breite Expertise auf dem Gebiet der Internationalisierung von Bildung. Nicht nur ihre Publikationen (u.a. Yemini, 2019; Yemini, 2015; Yemini, 2012), sondern auch die Auszeichnung mit dem Alexander-von-Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler im Dezember 2018 zeigen dies. Darüber hinaus promovieren derzeit mehrere Nachwuchswissenschaftler*innen bei Dr. Miri Yemini (Miri Yemini Group¹) auf dem Gebiet der Internationalisierung von Bildung. Der Kontakt zu Dr. Miri Yemini kam durch meinen Vorgesetzten Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine, der Inhaber des Lehrstuhls ist und ebenfalls über breite Expertise im Bereich der Internationalisierung von Bildung verfügt, zustande. Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine hieß Dr. Miri Yemini auch bereits des Öfteren am Lehrstuhl an der FAU für Gastvorträge und Beiträge auf internationalen Konferenzen willkommen. Hierbei konnte ich sie bereits persönlich kennenlernen.

Neben dem vorgestellten Ziel, stand für mich auch meine persönliche Weiterentwicklung als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent im Vordergrund. Ich erhoffte mir durch Diskussionen und Hospitanzen von Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsvorgängen neue Impulse für Strategien der Modernisierung und Internationalisierung meiner Arbeit am Lehrstuhl und in der Lehre kennen zu lernen, die ich nach Beendigung der STAFF TRAINING WEEK umsetzen kann sowie die Verbesserung meiner interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen (speziell Englisch).

Aktivitäten während der STAFF TRAINING WEEK

Am Freitag, 31.05.2019 begann die STAFF TRAINING WEEK mit einem Treffen mit Heela Goren an der TAU. Heela Goren promoviert derzeit als internationale Doktorandin im Bereich der Global Citizenship Education und Global Competence am University College London, England (UCL) unter Supervision von Prof. Dr. Paul Morris und Dr. Miri Yemini und forscht an israelischen Schulen. Während des mehrstündigen Treffens konnte ich unterschiedliche neue und sehr interessante Perspektiven auf den Arbeitsbereich erhalten. Auch konnte ich bereits am ersten Tag das Thema meiner Promotion schärfen und wir diskutierten weitere Herangehensweisen an unterschiedliche Probleme im Forschungsfeld der Internationalisierung. Am nächsten Tag, Samstag, 01.06.2019 war Sabbat, der wöchentliche Ruhetag im Judentum. Ich hatte an diesem Tag keine Meetings oder Hospitanzen und konnte die Stadt und ihre kulturellen Sehenswürdigkeiten, wie den alten Stadtteil Old Jaffa und „Old Jaffa City“ erkunden und Neues über die jüdische und muslimische Geschichte des Landes und der

¹ für weitere Informationen siehe: <http://www3.tau.ac.il/yemini/> .

Region sowie der bis heute gelebten Kultur erfahren. Das nächste Treffen fand am Sonntag, 02.06.2019 ebenfalls mit Heela Goren an der TAU (siehe Abbildung 1) statt. Nach einer Führung über den Campus der TAU und durch das dortige Museum „Beit Hatfutsot – The Museum of the Jewish People“, welches die 4000-jährige Geschichte der jüdischen Bevölkerung präsentiert, stellte ich Heela die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und meinen Arbeitsbereich sowie meine Tätigkeiten am Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung näher vor.



Abbildung 1: Eingang zur TAU

Wir tauschten uns über Vorgänge an den jeweiligen Universitäten aus und analysierten zudem die unterschiedlichen Herangehensweisen und damit einhergehende Probleme bei der Planung von Forschungsvorhaben, speziell bei der Erhebung von Daten an Schulen in Israel und Deutschland. Wir kommunizierten auch über Erfahrungen mit und über eventuelle Vorurteile über die jeweilige Kultur aus und kamen zu dem Schluss, dass interkulturelle Kompetenzen, multilinguale Bildung, Fähigkeiten und Fertigkeiten des 21. Jahrhunderts (21st century skills) und eine Erziehung zum Weltbürgertum (Global Citizenship Education) – also zusammengefasst die Internationalisierung von Bildung – in der heutigen globalisierten Welt wichtiger sind denn je. Den Montag, 03.06.2019 verbrachte ich zunächst damit, einige wissenschaftliche Artikel, welche mir Heela Goren vorschlug, zu recherchieren und E-Mails zu beantworten. Am Nachmittag machte ich mich auf, Tel Aviv weiter zu erkunden und wanderte durch die unterschiedlichen Stadtviertel Neve Tzedek, Florentin und Lev Hair und besuchte das neu renovierte „Beit Ha’ir – Museum“ am Bialik Square (siehe Abbildung 2) und kam hier und da auch mit Einheimischen ins Gespräch. Am Dienstag, 04.06.2019 wurde ich zu einer Veranstaltung von Dr. Miri Yemini im Masterstudiengang Education mit der Vertiefung International Education eingeladen. Die Sitzung hielt Gastdozent Yuval Dvir, Schuldirektor der Givat Haviva International School² in Israel und ebenfalls Promovend am UCL unter der Supervision von Prof. Dr. Paul Morris und Dr. Miri Yemini. In der Sitzung stellte Yuval Dvir sein Promotionsthema vor und diskutierte Möglichkeiten und Probleme während des Forschungsvorhabens mit den Anwesenden. Anschließend konnten wir uns zusammen mit Dr. Miri Yemini über aktuelle Trends und Diskurse im Forschungsfeld der Internationalisierung von Bildung austauschen und mögliche Anknüpfungspunkte in unseren Forschungsvorhaben analysieren. Am Nachmittag besuchte ich das Office of International Academic Affairs der TAU und lernte die Incoming Student Exchange Koordinatorin Limor Shamash Tirosh Weiss kennen. Am letzten Tag der STAFF TRAINING WEEK, Mittwoch, 05.06.2019 traf ich mich an der TAU mit May Amiel, die in den

² für weitere Information siehe <http://gh-is.org/> .

kommenden Wochen ihre Promotion im Bereich Entrepreneurship Education an der TAU unter Supervision von Dr. Miri Yemini beginnen wird.



Abbildung 2: Beit Hair Museum am Bialik Square

Wir tauschten uns über die stattfindende Hochschullehre an den beiden Universitäten aus und in wie weit sich die eingesetzten Methoden gleichen oder unterscheiden und wie Hochschullehre weiterentwickelt werden könnte. Dabei wurden auch Unterschiede im Tätigkeitsbereich von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen am jeweiligen Standort deutlich.

Reflexion der STAFF TRAINING WEEK

Rückblickend war die STAFF TRAINING WEEK es eine wunderbare Möglichkeit mich mit ausländischen Student*innen, Professor*innen und Mitarbeiter*innen der Tel Aviv University über den Begriff der Bildung sowie über die Internationalisierung der Bildung auszutauschen. Das Wichtigste, das ich aus dieser Woche mitnehme, ist der persönliche Kontakt zu den Menschen, die ich bis dato nur über E-Mail oder Telefon kannte. Dies festigt das bislang eher lose Netzwerk, da man enger miteinander in Kontakt steht. Für mich wurde zudem deutlich, dass der persönliche Austausch über wissenschaftliche Themen mit internationalen Wissenschaftler*innen einen enormen Kompetenzzuwachs bedeuten kann. Ich konnte viele neue und interessante Ansätze und Perspektiven auf das Forschungsgebiet der Internationalisierung von Bildung und Schulqualität erfahren und dadurch einerseits mein eigenes Promotionsthema schärfen, die Herangehensweise an das Thema überdenken und weiterentwickeln sowie bis dato aufgetretene Probleme im Forschungsvorhaben lösen. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Lehre und im Tätigkeitsbereich von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen bzw. Dozierenden unterstützen meine akademische und personelle Weiterentwicklung und helfen mir auch bei der Modernisierung meiner eigenen Lehre an der FAU, speziell, wenn ich an die komparative Perspektive in der Internationalen Bildung denke. Der Kontakt und Austausch mit Menschen anderer Kulturen sowie Diskussionen und interessante Gespräche über Vorurteile, Religion und Politik zeigten mir, wie wichtig diese STAFF TRAINING WEEKS sind. Über den universitären Aspekt hinaus war es

interessant mitzuerleben, dass unter der Mehrheit der Menschen, die ich in Tel Aviv getroffen habe – egal welcher Ethnie – ein gewisser Nationalstolz (bzw. „Tel-Aviv-Stolz“) vorhanden ist und dass die Kultur sowie die Geschichte gerne mit Gästen aus anderen Ländern geteilt werden. Interessant für mich war der unterschiedliche Umgang innerhalb Tel Avivs mit dem Judentum. So fuhr von Freitagabend, als die Sonne untergegangen war, bis Samstagabend, beispielsweise kein öffentlicher Nahverkehr mehr, die Restaurants waren aber alle mehr als gut besucht. Es bleibt zu sagen, dass Tel Aviv für mich eine der interessantesten Städte ist, die ich bislang besuchen konnte. Und dies nicht wegen der Sehenswürdigkeiten, sondern wegen den unterschiedlichen Menschen, die doch mehr gemeinsam haben, als auf den ersten Blick zu sehen ist. Vorausblickend hoffe ich, dass das Netzwerk aus den Kontakten, die ich in der Woche nun persönlich kennengelernt habe, gefestigt und weiterentwickelt werden kann und möglicherweise auch ein gemeinsames kleines Forschungsprojekt mit vergleichender Perspektive entsteht. Ich hoffe zudem auf weitere Möglichkeiten des Austauschs über Religion, Bildung und Integration.

Maximilian Hödl, M.A.